

Verhaltensvereinbarungen - wichtiger Beitrag zur Schulkultur

"Vereinbaren und Verantwortung übernehmen statt Anordnen und Strafen" – das ist das Motto, unter dem die neuen Verhaltensvereinbarungen stehen. Künftig wird es den Vertretern von Eltern, Lehrern und Schülern möglich sein, in Ergänzung zur Schulordnung schuleigene Verhaltensvereinbarungen gemeinsam festzulegen. Damit wird ein großer Schritt hin zu einer neuen Schulkultur gemacht, in der Schulen autonomer und freier gestalten können, in der es mehr Mitbestimmung und Mitsprachemöglichkeiten gibt und in der nicht alles "von oben" vorgegeben wird. Durch die Dezentralisierung erhalten die Schulen auch jene Kompetenz, die sie brauchen, um Konflikte frühzeitig und wirkungsvoll beizulegen.

Eltern, Lehrer und Schüler werden künftig im Schulgemeinschaftsausschuss miteinander Regeln für das tägliche Leben in der Schule festlegen können. Schon jetzt gibt es Schulen, in denen die Schulpartner durch das gemeinsame Erarbeiten von Verhaltensvereinbarungen zu einem besseren "Miteinander" gefunden haben. Damit wird ein Bewusstseinsbildungsprozess eingeleitet, der positive Veränderungen bewirkt und das Entstehen mancher Konflikte von vorne herein verhindert.

Eine überwältigende Mehrheit von Österreicherinnen und Österreichern wünscht sich die Verhaltensvereinbarungen. Im Rahmen des Monitorings zum Schul- und Bildungswesen 2000 geben rund 2/3 der Befragten an, dass sie dies für "eine gute Sache" halten. In der Studie zur Lehrerarbeitszeit 2000 zeigt sich klar, dass sich auch die Lehrerinnen und Lehrer eine Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Eltern und Schülern wünschen. In den Verhaltensvereinbarungen wird festgelegt wie Eltern, Lehrer und Schüler miteinander umgehen.

Agreed Codes of Conduct – an important component of school culture

"Reaching agreement and taking responsibility instead of issuing orders and meting out punishment" - this is the motto under which the new codes of conduct are to be set up. In future, the representatives of parents, teachers and students will have the opportunity to jointly agree codes of conduct which will complement school rules. This is a big stride towards a new school culture which gives schools more leeway for action, gives stakeholders more say and puts an end to structures within which everything is "imposed from the top".

Such decentralisation also empowers schools to settle conflicts effectively at an early stage. In future, parents, teachers and students will be free to agree rules for daily life at school in the joint school committee. Even now, there are schools in which stakeholders have improved interaction by devising and adopting agreed codes of conduct. Awareness is raised and things are changed for the better, so that many a conflict is nipped in the bud.

An overwhelming majority of Austrians is in favour of such agreed codes of conduct. Two thirds of the people questioned during the 'Monitoring of the School and Educational System 2000' stated that they considered it "a good thing". From the study on the working time of teachers 2000 it is apparent that teachers, too, are in favour of improving cooperation with parents and students.

The agreed codes of conduct spell out how parents, teachers and students are supposed to interact.

This is an important learning step for a civil society in which every individual is respected and social life is constructively organised.

Das ist ein wichtiger Lernschritt für eine bürgerliche Gesellschaft, in der jeder Mensch respektiert und in der das Zusammenleben aller positiv gestaltet wird. "Rücksichtnahme, Höflichkeit, ein guter Umgangston und der sorgsame Umgang mit den von den Steuerzahlern finanzierten Einrichtungen sind Ziele, die für die neue Schulkultur wichtig sind", erklärte Bundesministerin Gehrler.

An vielen österreichischen Schulen bestehen bereits Modelle zur Regelung von erzieherischen Aufgaben und Problemstellungen, wobei diese in einer sehr kreativen und verantwortungsvollen Weise erfolgen.

Wichtige Informationen zur Thematik finden sich auf folgenden Internetseiten:

Broschüre „Vereinbaren statt anordnen. Leitfaden zur Erstellung von Vereinbarungen zwischen den Schulpartnern“; 16 Seiten:
http://www.schule.at/temp/dold/563_560777_062/Leitfaden.pdf

Beispiele für Verhaltensvereinbarungen:
<http://www.bmuk.gv.at/fsbildg.htm>

Ansprechperson ist:

Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur
Dr. Birgid REIMER
Minoritenplatz 5, A-1014 Wien
E-Mail: birgid.reimer@bmbwk.gv.at

DeSeCo-Aktivitäten in Österreich

Das Projekt DeSeCo

Seit vielen Jahren werden schon Indikatoren für das Bildungswesen zum Zweck internationaler Vergleiche erhoben. Eine der insbesondere bei Indikatoren bezüglich Schülerkenntnissen immer wieder auftretenden Fragestellungen ist jene nach der Art der Fähigkeiten oder der Kenntnisse, die erfasst werden sollen. In der Tat scheint bei dieser Auswahl eine gewisse Konzeptlosigkeit zu herrschen und die Indikatoren werden vor allem für jene Schülervariablen erhoben, (a) die methodisch relativ leicht zu operationalisieren, d.h. zu messen sind, (b) für die bereits entsprechende Erhebungsinstrumente zur Verfügung stehen und (c) über die international Konsens hergestellt werden kann. Aus dieser Situation

“Consideration, politeness, good manners and careful use of equipment financed by taxpayers are crucial objectives within this new school culture”, says Federal Minister Gehrler.

Many Austrian schools have shown creativity and responsibility in setting up models for regulating educational tasks and dealing with problems.

Important information on this topic is available on the following web sites:

Broschüre "Vereinbaren statt anordnen. Leitfaden zur Erstellung von Vereinbarungen zwischen den Schulpartnern"; 16 pages:
http://www.schule.at/temp/dold/563_560777_062/Leitfaden.pdf

Examples of Agreed Codes of Conduct:
<http://www.bmuk.gv.at/fsbildg.htm>

Contact:
Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur
Dr. Birgid REIMER
Minoritenplatz 5, A-1014 Wien
E-Mail: birgid.reimer@bmbwk.gv.at

DeSeCo Activities in Austria

The DeSeCo Project

For many years, education indicators have been developed for international comparison. Linked with indicators of student knowledge has been the recurring question about the types of skills or competencies to be surveyed. Indeed, it would seem that there is no explicit, overarching conceptual method behind this selection. Indicators are developed in particular for those student variables

- a) that are relatively easy to operationalise, i.e. to measure,
- b) for which surveying tools are already available,
- c) on which international consensus can be reached.

Prompted by this situation, the Swiss Federal

wurde Ende der 90er-Jahre im Rahmen des OECD-Bildungsindikatorenprojekts unter der Führung des Schweizer Bundesamtes für Statistik das Projekt DeSeCo (Definition and Selection of Competencies) initiiert. Die Grundidee des DeSeCo-Projekts ist nun gewissermaßen eine Umkehr des bisherigen Zugangs von der Orientierung an pragmatischen Kriterien hin zu einer Entwicklung eines Rahmenkonzepts, in dem festgehalten ist, welche Kompetenzen so bedeutsam sind, dass dafür längerfristig Indikatoren gebildet werden sollen. Das innovative Element von DeSeCo besteht also darin, dass versucht wird, weitgehenden gesellschaftlichen Konsens darüber herzustellen, welche Kompetenzen in Zukunft für eine erfolgreiche Teilnahme an modernen Gesellschaften erforderlich sein werden, wobei die Frage nach der Operationalisierung noch nicht in diese Überlegungen einbezogen wird, weil sie eventuell den Blick auf wichtige Kompetenzen verstellen würde.

Aktivitäten in Österreich

Nach mehrjähriger Aktivität auf internationaler Ebene, die unter anderem in der Einholung und Diskussion theoretischer Abhandlungen über Kompetenzen allgemein und Schlüsselkompetenzen im Besonderen aus Sicht unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen bestand, begann mit dem Jahr 2001 ein sog. Country Contribution Process. Diese Phase der intensivierten nationalen Aktivitäten ist in Österreich nicht als isoliertes Projekt zu betrachten, sondern ist eingebettet in verschiedenartige nationale und internationale Entwicklungen, die sich in engem Zusammenhang befinden mit einer Schwerpunktverlagerung von einer Wissensvermittlung zu einer Vermittlung von Kompetenzen und zum lebenslangen Lernen als Herausforderung in der Gesellschaft insgesamt und im Bildungswesen im Besonderen.

Zu nennen wären hier beispielsweise das "European Framework for New Basic Skills" der Europäischen Kommission, das Communiqué "In Kompetenzen für alle investieren" der OECD-Bildungsminister, das Memorandum über lebenslanges Lernen der EU und die österreichische Diskussion um Standards und Benchmarks im Bildungswesen.

Es ist ein österreichisches Anliegen, Synergien zwischen diesen Projekten zu nutzen und durch Kooperationen der entsprechenden Arbeitsgruppen diese verschiedenartigen

Statistical Office launched within the OECD Education Indicators Project the DeSeCo Project (Definition and Selection of Competencies). The DeSeCo Project is expected, as it were, to reverse the previous approach and move from pragmatic criteria to the development of a conceptual framework. Within this framework those competencies are to be identified whose degree of significance calls for long-term indicators to be developed for them. What is new about DeSeCo is that it seeks to establish a broad societal consensus on the competencies which will in future be required for participating successfully in a modern society. At this stage, questions of operationalisation are left out of consideration, since they might obscure significant competencies from view.

Activities in Austria

After several years of work at the international level, which consisted, inter alia, of collecting and discussing theoretical treatises on competencies in general and on key competencies in particular drawn up from the perspectives of various academic disciplines, the so-called Country Contribution Process was launched in 2001.

In Austria, this stage of intensified national activities did not take place in isolation, but was embedded in various national and international developments closely linked with a shift of emphasis from the imparting of knowledge to the imparting of competencies and to lifelong learning as a challenge to the society in general and to the educational system in particular.

Mention should be made of the "European Framework for New Basic Skills" of the European Commission, the Communiqué "Investing into Competencies for All" of the OECD Ministers of Education, the EU Memorandum on Lifelong Learning and the Austrian discussion on standards and benchmarks in education. Austria seeks to utilise synergies among these projects and to link them up by enabling co-operation among the working groups concerned.

A Steering Group was put in charge of planning and preparing specific Austrian activities within the DeSeCo context. The steering group set up a national DeSeCo Working Group, selected and contacted the

Projekte aneinander heranzuführen. Zur Planung und Vorbereitung konkreter Aktivitäten im Zusammenhang mit der österreichischen Beteiligung an DeSeCo wurde eine Steuergruppe gebildet, die in weiterer Folge die nationale DeSeCo-Arbeitsgruppe initiierte, dafür die Mitglieder auswählte und kontaktierte sowie den weiteren nationalen Diskussionsprozess steuerte, koordinierte und dokumentierte. Die Mitglieder der DeSeCo-Arbeitsgruppe wurden mit der Zielsetzung der Initiierung eines breiten Meinungsbildungsprozesses ausgewählt. Die Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus Vertretern der Bildungsverwaltung, der Wirtschaft, Sozialforschungsinstituten, der Arbeitsmarktsteuerungsinstitutionen usw. Aufgaben dieser nationalen DeSeCo-Arbeitsgruppe waren primär die Initiierung eines Meinungsbildungsprozesses in den vertretenen Institutionen, wobei die Funktion der Arbeitsgruppenmitglieder die eines Multiplikators war. Neben der Einrichtung der DeSeCo-Arbeitsgruppe standen die österreichischen Aktivitäten des Country Contribution Process vor allem auf zwei weiteren Säulen: (A) einem Workshop zu Grundkompetenzen und (B) einem Länderbericht über den aktuellen Stand der öffentlichen Diskussion.

A. Der Workshop "Grundkompetenzen" fand am 15. Mai 2001 in Wien statt und stand unter dem Motto "Annäherung an ein gemeinsames Verständnis über die Grundkompetenzen in der Wissensgesellschaft". Teilnehmer waren Vertreter der Bildungsverwaltung, der Schulaufsicht, der Wirtschaft, der Bildungsforschung, der Lehrerbildung und der Kultur. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden verschiedene Stränge der österreichischen Diskussion zusammengeführt, um im Sinne des Veranstaltungsmottos Gedankenaustausch zu pflegen und anhand von Leitfragen über Kompetenzen zu diskutieren. Als Ergebnis dieser Diskussionen können neben der Sachkompetenz, die als Grundlage anerkannt wird, drei Cluster von Schlüsselkompetenzen identifiziert werden:

Hohe Priorität haben jene Fähigkeiten, die es dem Individuum erlauben, sein Leben in einer befriedigenden Form zu gestalten und organisieren. Sie werden hier als Ich-Kompetenz bezeichnet. Dazu gehören vor allem jene Fähigkeiten und Einstellungen, die die Bereitschaft und das Vermögen zu lebenslangem Lernen erhöhen, wie die

members of the Group and guided, coordinated and documented the subsequent national discussion. The members of the DeSeCo Working Group were selected with a view to launching a broadly based opinion formation process. The Group is composed of representatives of the educational administration, the business community, sociological institutes, the bodies controlling the labour market, etc. Its primary tasks were to start an opinion formation process in the institutions they represented and to perform the function of multipliers. The Working Group was one pillar supporting Austrian activities within the Country Contribution Process. Two more pillars were provided (A) by a Workshop on Basic Competencies and (B) by a Country Report on the Progress of the Public Discussion.

A. The Workshop on Basic Competencies took place in Vienna on 15 May 2001 under the motto, "approach to a common understanding of the basic competencies in a knowledge society". Participating were education administrators, school inspectors, business people, education researchers, teacher trainers and cultural workers. At this Workshop several strands of the Austrian discussion were interlaced and, in compliance with the Workshop's motto, ideas were exchanged and competencies discussed within a framework of guiding questions.

The outcome of the discussions was the general recognition of issue competence as the basic element and the identification of three clusters of key competencies: High priority was given to the skills that permit individuals to satisfactorily shape and organise their lives. These are referred to as ego-competencies. Most prominent among them are the skills and attitudes which enhance the readiness and capability for lifelong learning, such as self-reliance and self-management of learning processes, the capacity of adjusting to new developments (flexibility) as well as curiosity. Increased attention was paid to the concept of an autonomous personality in control of her/his situation in life, aware of having control and also aware of the reasons underlying her/his own actions.

The second key competence arises from the noticeable developments towards an ever more complex and varied social environment in modern societies. In order to meet this challenge, individuals must be competent to deal with a complex environment, being able

Selbständigkeit und Selbstorganisation von Lernprozessen, die Fähigkeit, sich auf Neues einzustellen (Flexibilität) sowie Neugier. Weiters erhält der Aspekt einer autonomen Persönlichkeit, die die Lebenssituation im Griff hat und davon auch selbst überzeugt ist sowie auch Vorstellungen vom Warum eigenen Handelns hat, in diesem Zusammenhang größere Aufmerksamkeit.

Die zweite Schlüsselkompetenz rührt aus den wahrnehmbaren Entwicklungen zu einer immer komplexer und vielgestaltiger werdenden Lebensumwelt in modernen Gesellschaften. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, benötigen Individuen die Kompetenz zum Umgang mit einer komplexen Umwelt, was den Umgang mit verschiedenartigen Informationen, aber auch mit Formen der Informationsübermittlung beinhaltet. Wesentlich ist auch die Fähigkeit, sich bei aller Komplexität und Widersprüchlichkeit in diesem Spannungsfeld orientieren zu können.

Aufgrund der Tatsache, dass alle Menschen in irgendeiner Weise eingebunden sind in teilweise wechselnde Gemeinschaften auf unterschiedlichen Ebenen vom Familienleben über berufliche Kontakte bis zum kommunalen Leben, ergibt sich die Notwendigkeit einer adäquaten Interaktion mit anderen Mitgliedern dieser Gemeinschaften. Daher ist die dritte Schlüsselkompetenz die Sozialkompetenz, die neben Kommunikation auch Empathie, die Fähigkeit zu angemessenen Konfliktlösungen und Teamfähigkeit umfasst.

Mit der vierten Schlüsselkompetenz wird berücksichtigt, dass moderne demokratische Gesellschaften ständige Bemühungen erfordern, sie aufrecht zu erhalten und weiter zu entwickeln, woran sich möglichst alle Mitglieder aktiv beteiligen sollen. Daher kommt der Kompetenz zur Beteiligung an einer demokratischen Gesellschaft auch entsprechende Bedeutung zu. Besondere Betonung erfahren dabei Demokratiefähigkeit, Demokratiebewusstsein und - hier gibt es eine Parallele zur Sozialkompetenz – auch Konfliktkultur.

B. Der Länderbericht über den österreichischen Stand der öffentlichen Diskussion wurde als Auftrag an ein renommiertes österreichisches Forschungsinstitut vergeben. Von der DeSeCo-Steuergruppe wurde dafür das Rahmenkonzept der Anforderungen erstellt. Vorgabe war dabei, dass aus diesem Länderbericht Zielsetzungen, Erwartungen

to cope with diverse information and the different ways in which information is communicated. Another essential skills is to find one's bearings in this field of tension despite its complexity and contradictions. The fact that everyone is in one way or another part of occasionally changing groups at various levels, from family life via professional contacts to community life, generates the need for appropriate interpersonal relations with other members of these groups. Hence, the third key competence is the social competence, which comprises communication skills as well as empathy, the ability to resolve conflicts and to work in teams. The idea underlying the fourth key competence is that modern, democratic societies require continuous maintenance and development efforts in which as many of their members as possible should be actively involved. As a result, the competence for participating in a democratic society is valued very highly. In this context the emphasis is on democratic attitudes and awareness as well as on conflict culture in parallel with social competence.

B. The country report about the state of the public discussion in Austria was commissioned from a renowned Austrian research institute. The remit was set out by the DeSeCo Steering Group. The report was supposed to generate goals, expectations and formal rules for imparting and monitoring key competencies within the framework of the national educational policy, and to describe pertinent Austrian activities. Special attention was to be paid to guidelines for curricular development and educational objectives within the Austrian system. These should be embedded in superordinate development and evaluation strategies extending beyond the school system. Also to be taken into account were the positions of diverse social groupings, which could be categorised as clients or stakeholders of the Austrian educational system, especially as regards the specific competencies which count as factors of success in diverse fields of life. The results and findings of the Country Contribution Process will shortly be input into an international Synthesis report and discussed in 2002 at the international level, inter alia, at another Symposium.

und formale Festschreibungen der nationalen Bildungspolitik hinsichtlich Vermittlung und Überprüfung von Schlüsselkompetenzen sowie Beschreibungen der diesbezüglichen österreichischen Aktivitäten hervorzugehen haben. Insbesondere sollte auf Leitlinien der Lehrplanentwicklungen und der Bildungsziele des österreichischen Bildungswesens sowie deren Einbettung in übergeordnete Entwicklungs- und Evaluationsstrategien, die auch über das Schulwesen hinausgehen, eingegangen werden. Zu berücksichtigen waren weiters auch die Positionen verschiedener gesellschaftlicher Gruppierungen, die als Abnehmer oder Beteiligte des österreichischen Bildungssystems gelten können, vor allem bezüglich jener konkreten Kompetenzen, die in wichtigen unterschiedlichen Lebensbereichen relevant für den Erfolg sind.

Die Ergebnisse und Erkenntnisse des Country Contribution Process werden demnächst in einen internationalen Synthesis-Report einfließen und im Jahr 2002 auf internationaler Ebene unter anderem im Rahmen eines weiteren Symposions diskutiert.